

1. Dez. 1969

SPARTAKUS - Assoziation marxistischer Studenten - SPARTAKUS

Was tun mit dem VDS?

Seitdem der VDS im Verlauf der letzten Jahre begann, sich als Instrument im Kampf um die Ziele der demokratischen und sozialistischen Studentenbewegung zu verstehen, ergriffen die Herrschenden schon Maßnahmen gegen diese Bestrebungen. Zwei Taktiken haben sich dabei herausgebildet. Die eine ist: Der VDS soll liquidiert, in Gestalt des Spaltvereins ADS soll ein neues und der Politik der Herrschenden willfähriges Instrument geschaffen werden. Die andere ist: Der VDS soll zwar der Form nach erhalten bleiben, aber dem politischen Zweck nach soll er unfunktioniert werden zum Integrationsinstrument der Herrschenden, gegen die oppositionelle Studentenbewegung. - Die SPD-Baracke in Bonn arbeitete schließlich auf eine Verschmelzung beider Taktiken hin: Fusion von VDS und ADS mit dem Zweck einer einheitlicheren und schlagkräftigeren Wahrnehmung der Interessen der Herrschenden.

In dieser Situation übernahm der SDS die Führung des VDS. Daraus wurde ein Lehrstück für absolute Unfähigkeit zu sozialistischer Politik. Unter völliger Ignoranz der Gegebenheiten sollte der VDS in einen "sozialistischen Kampfverband" umgewandelt werden, anstatt - was etwas vollkommen anderes ist - den VDS tatsächlich als Instrument sozialistischer Politik einzusetzen. Infolge ihrer Unfähigkeit, ihren Anspruch einzulösen, traten die großen revolutionären Führer von ihren VDS-Posten zurück. Aber nicht nur das: der "untaugliche" VDS (richtig: die untaugliche Politik) soll jetzt wegen seiner "Untauglichkeit" "zerschlagen" werden. Erster Schritt in dieser Richtung war der Auszug einer SDS-Fraktion aus der jüngsten Hamburger VDE-NV, wodurch sie beschlußunfähig gemacht wurde.

Diese Politik - "sozialistischer Kampfverband", unvermittelter Rücktritt, Auszug und "Zerschlagungs"-Absichten - hat den VDS völlig überflüssigerweise in eine neue Existenzkrise gestürzt, die durch Bildung eines SHB-Netvorstandes nur notdürftig überwunden ist. Durch diese Politik ist die Gefahr enorm gewachsen, daß die rechte SPD-Führung durch Druck und Angebote verschiedenster Art ihre Vorstellungen durchsetzt: daß der VDS mit linken Phrasen die "Reformen" schmückhaft macht.

Der Klassencharakter dieser Bildungs- Hochschul-"Reformen" ist an klaren Kriterien aufzuweisen: Aufrechterhaltung des bürgerlichen Bildungsprivilegs, Absicherung der staatsmonopolistischen Lenkung durch Kuratorien, Dirigismus, mangelnde finanzielle Grundausstattung der Institute und weitere Öffnung fürs Kapital, unkritische Ausrichtung des Studiums auf fachidiotische Berufsbilder einerseits und Heranzüchtung einer "loyalen", hochdotierten Wissenschaftler-"Elite", Militarisierung der Forschung und Ausbildung, Verstärkung der politischen Formierung und des Anpassungsdruckes, keine Mitbestimmung als demokratische Kontrolle, sondern bestenfalls formale zur Integration und "Nützbarmachung studentischer Initiative" für den herrschenden Betrieb und Zermürbung oder Integration oder notfalls auch Zerschlagung der Studentenvertretung.